

Referat: Körper und Sexualität: Vorgaben im Lehrplan – Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung

Teil I: Grundlagen zur Sexualerziehung in der Schule: Lehrplan, Bildungsrecht

I.1. Einleitung

Sexualität ist Teil der menschlichen Körperlichkeit und hat wie diese viele Aspekte: psychische, soziale, kulturelle, ethische ebenso wie biologische. Es gibt kein Menschsein ohne Körperlichkeit. Körperwahrnehmung und Sexualerziehung gehören deshalb zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Die Leitideen des Lehrplans 1995 des Kantons Bern bestimmen als Bildungsziel das Ineinander von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz. Mit Leichtigkeit lassen sich alle drei Kompetenzbereiche mit Körperlichkeit und Sexualität in Beziehung bringen. In unserem Referat beschränken wir uns auf Themen rund um Sexualerziehung in der Schule. Diese betten wir ein in die drei Aspekte Körperbewusstsein – Gefühle – Identität. Damit soll deutlich gemacht werden, dass Sexualerziehung immer mehr ist als das Wissen, was die Sexualorgane sind und wie sie funktionieren – wobei schon dieses Wissen wichtig ist.

I.2. Ein kurzer Blick in die Schulgeschichte

Nicht immer war Körperlichkeit für die Schule ein wichtiger Aspekt. Und Sexualität war lange Zeit überhaupt kein Thema. Das erste Schulgesetz für Primarschulen im Kanton Bern von 1835 sah lediglich für Knaben ‚körperliche Übungen‘ vor. Das Schulgesetz von 1894 formulierte immerhin als einen Schulzweck unter anderen, „die Entwicklung des Körpers zu fördern“.

Der Lehrplan von 1983 bestimmte erstmals die „Geschlechtererziehung“ als (fakultative) Aufgabe der Schule. Sexualerziehung wurde erst mit dem aktuellen Lehrplan 1995 eine explizite, obligatorische Aufgabe.

I.3. Sexualerziehung im Lehrplan 1995

Im Lehrplan 1995 ist die Sexualerziehung als „gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus“ festgeschrieben. Inhaltliche und organisatorische Angaben dazu finden sich in den Bereichen Gesundheitsförderung und Sexualerziehung (zusätzliche Aufgaben). Als Grundsatz gilt für die Sexualerziehung was auch für die Gesundheitsförderung gesagt wird: „Die Gesundheitsförderung befasst sich mit dem körperlichen und seelisch-geistigen Wohlbefinden des Menschen. Sie leistet einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Kinder und Jugendlichen.“ Es wird zudem festgehalten, dass die Sexualität in jedem Alter und in jeder Entwicklungsphase zum Menschen gehört und wichtig ist für die Gestaltung der zwischenmenschlichen Beziehungen. Die schulische Sexualerziehung soll zudem einen Beitrag zur sexuellen Mündigkeit der Jugendlichen leisten.

Zugeweiht wird die Sexualerziehung (wie die Gesundheitserziehung) dem Fach Natur-Mensch-Mitwelt, bzw. den Themenfeldern „Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft“ und „Gesundheit – Wohlbefinden“. Diese beiden Themenfelder enthalten Grobziele zu den drei Aspekten Körperbewusstsein – Gefühle – Identität.

Der Lehrplan ermöglicht ein Arbeiten im sexualpädagogischen Bereich, das die Gegebenheiten und Anforderungen einer pluralistischen Gesellschaft wahr- und

ernstnimmt, wenn es ihr Anliegen ist, junge Menschen auf dem Weg zu einer selbstreflexiven sexuellen Identität zu begleiten.

I.4. Schule – Elternhaus – ausserschulische Fachleute

Je nach Thema kann der Beizug ausserschulischer Fachleute eine grosse Unterstützung und Entlastung sein. Zu verweisen ist hier auf die Angebote der „Berner Gesundheit“.

Der Lehrplan 95 versteht die Sexualerziehung als gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus. Das bedeutet, dass die Schule die Sexualerziehung heute stärker zu einer ihrer Basisaufgaben gemacht hat, als dies bis in die neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts der Fall war und sich dabei nicht als subsidiär zur Familie versteht. Es ist wichtig, dass die Lehrpersonen den Kontakt mit den Eltern bzw. Vater oder Mutter der Kinder herstellen und Elternorientierungen zum Thema durchführen. In einer Gesellschaft der Vielfalt herrschen auch im Bereich der Körperlichkeit und der Sexualität unterschiedliche Normen und Vorstellungen. Informationen über Inhalte und Ziele sind deshalb notwendig und können Ängste und Skepsis vermindern. Allerdings sollte transparent werden, dass Kenntnisse über die Lebensvorstellungen anderer Menschen für alle Beteiligten wichtig sind. Auch Kinder von zugezogenen Eltern brauchen Wissen um die Besonderheiten der Sexualkultur in ihrem Gastland. Ebenso müssen Kinder aus einem religiös rigiden Kontext sich in einer pluralistischen Gesellschaft orientieren können und ihre eigenen Entscheidungen treffen lernen.

Teil II: Umsetzung in der Schule

II.1 Lehrmittel

Wir beschränken uns auf die Lehrmittel, die zu diesem Bereich im kommentierten Verzeichnis von Lehr- und Lernmaterialien zum Fach Natur-Mensch-Mitwelt aufgeführt sind.

Primarstufe

NMM-Reihe

Zum Themenfeld *Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft*, in dem Grobziele zu den Schwerpunkten Körperbewusstsein, Gefühle und Identität aufgeführt sind, ist zwischen 2001-2005 im schulverlag blmv eine dreiteilige Lehrmittelreihe zum ethisch-sozialen Lernen erschienen:

- Konfetti (ab 1. Schuljahr)
- Kunterbunt (ab 3. Schuljahr)
- Kaleidoskop (ab 5. Schuljahr)

Alle drei Lehrmittelpakete bestehen aus einem Themenheft zuhanden der SchülerInnen, einem Ordner mit Klassenmaterialien (Kopiervorlagen zuhanden der ganzen Klasse) sowie den Hinweisen für Lehrerinnen und Lehrer (mit Hintergrundinformationen und Kommentaren zu einzelnen Materialien).

Dieser Lehrmittelreihe liegt ein Gesamtkonzept zu Grunde, in dessen Rahmen bestimmte Inhalte nach dem Spiralprinzip immer wieder altersgemäss aufgenommen werden. Das gilt auch für die Bereiche Körperbewusstsein, Gefühle und Identität. Ein Grundsatz, auf dem die Reihe als ganze basiert, gilt hier ganz besonders: Die Kinder stärken – die Sachen klären.

Heftreihe "Gesundheitsförderung in der Schule" (aktualisierte Auflage 2000)

Der Lehrmittelverlag Aargau hat ab 1996 eine Reihe von Heften zur Gesundheitsförderung in der Schule herausgegeben:

- Ein Einführungsheft für die Primar- und die Oberstufe zusammen
- 5 Hefte für die Primarstufe
- 5 Hefte für die Sekundarstufe 1

Die Reihe befasst sich in umfassendem Sinn mit Gesundheitsförderung. Behandelt werden – mit je einem Heft für die Primar- bzw. Sekundarstufe 1 – die Themen:

- Entspannung
- Suchtprävention
- Körperwahrnehmung, Beziehung, Sexualität
- Soziales Wohlbefinden
- Umwelteinwirkungen auf die Gesundheit

Im Zusammenhang mit der Tagung "Wie viel Körper darf es sein?" sind vor allem die beiden Hefte "Hautnah - Körperwahrnehmung, Beziehung, Sexualität" von Interesse.

Sekundarstufe 1

Für die Sekundarstufe 1 stehen im Zusammenhang mit Körperbewusstsein, Gefühlen und Integrität vor allem zwei Lehrmittel im Vordergrund:

1. Das bereits erwähnte Heft "Hautnah – Körperwahrnehmung, Beziehung, Sexualität" des Lehrmittelverlags Aargau
2. "Schritte ins Leben" aus dem Klett-Verlag.

Hautnah

Das Heft enthält Hintergrundinformationen sowie didaktisch-methodische Anregungen für die Lehrperson. Neben verschiedenen Spiel- und Übungsanlagen werden auch einige Arbeitsblätter als Kopiervorlagen angeboten.

Schritte ins Leben

Dieses Lehrmittel ist in der Deutschschweiz wohl das bekannteste im Bereich des ethisch-sozialen Lernens und der Gesundheitsförderung. Gegenwärtig wird "Schritte ins Leben" stark überarbeitet. Die neue Ausgabe erscheint frühestens im September 07. Sie wird nach wie vor ein Buch zuhänden der SchülerInnen sowie einen Kommentar für Lehrpersonen enthalten, in dessen Anhang sich verschiedene Kopiervorlagen befinden. Die Bereiche Körperbewusstsein, Gefühle und Identität kommen in vielen der insgesamt sechs grossen Kapiteln vor.

II.2 Umsetzungsbeispiel

In den Schulen in Spiez wird seit 2005 für die Mädchen und Jungen der 5./6. Klassen jedes Jahr das Projekt MfM durchgeführt. Das Projekt **M**ädchen **F**rauen **M**eine Tage bzw. **M**änner für **M**änner will Mädchen und Jungen darin unterstützen ihren eigenen Körper positiv zu erleben und zu bewerten.

Altersgerecht und respektvoll lernen die Mädchen im Workshop "Zyklus-Show" kennen und verstehen was sich in ihrem Körper während der Pubertät verändert. Spielerisch mit viel Material und Musik kommen sie dem Geheimcode ihres Körpers auf die Spur.

Im Workshop "Die geheimen Agenten" schlüpfen die Jungen in die Rolle der Samenzellen und erleben, ebenfalls mit viel Material und Musik, die Entwicklung der Samenzellen im männlichen Körper sowie das Zeugungs- und Befruchtungsgeschehen im Körper der Frau.

Das Projekt wird von ausgebildeten SexualpädagogInnen durchgeführt. Es besteht aus einem Workshop, der ca. 6 Stunden dauert und geschlechtergetrennt stattfindet, sowie einem Vortrag für die Kinder und ihre Eltern. Die Schule stellt lediglich die Infrastruktur und die Zeit zur Verfügung.

www.mfm-projekt.ch